

Exklusiv-Infos zu Windparks

Nur Mandatsträger eingeladen – FWG fordert mehr Offenheit

VON GERD HENKE

Reinhardswald/Trendelburg – „Die Planungen zur Umsetzung des Windparks Reinhardswald schreiten voran.“ Das hat die Windpark Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH (WPRW) am Montag dieser Woche Kreisratsabgeordneten, Stadtverordneten und Gemeindevertretern in einem Brief mitgeteilt. Darin werden die Mandatsträger zu vier Informativabenden eingeladen.

Die erste Veranstaltung ist für kommenden Montag 19 Uhr in der Zehntscheune Grebenstein terminiert. Es folgen Trendelburg-Langenthal am Dienstag, Fulda am Mittwoch und Immenhausen am Donnerstag. Zu den Infoabenden sind ausschließlich Mandatsträger eingeladen, Presse und Öffentlichkeit sind ausgeschlossen. „Es handelt sich um eine geschlossene Veranstaltung“, weist die WPRW die Eingeladenen ausdrücklich auf die Exklusivität der Abende hin. Um eingeladen zu werden, solle das Einladungsschreiben mitgebracht werden, heißt es in dem Brief weiter.

Informieren will die WPRW laut Einladungsschreiben über den aktuellen Planungsstand, über das anstehende Genehmigungsverfahren und zum Stand der Wirtschaftlichkeit.

Sowohl die Kurzfristigkeit der Einladung als auch das Vorgehen der WPRW stößt bei manchen auf heftige Kritik. „Das ist abenteuerlich, was da abgeht“, sagt die Kreisratsabgeordnete der FWG, Dr. Bärbel Mlasowsky. Es handele sich um eine „ge-

zielte Veranstaltung, um ganz viele Leute nicht zu informieren“. So seien beispielsweise die Bürgermeister anderer Reinhardswald-Kommunen nicht eingeladen worden.

Es sei offenbar nicht gewünscht, dass skeptisch gegenüber dem Windpark-Projekt eingestellte Mandatsträger beispielsweise in Grebenstein auftreten, „wo man die Windparks vielleicht nur als Renditeobjekte betrachtet und nicht die Nachteile für

die Natur und den Reinhardswald im Auge hat“, sagt der Trendelburger FWG-Fraktionsvorsitzende Gerhard Niemeyer im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn es der WPRW wirklich „um eine offene und transparente Information gehen würde, dann hätte sie alle zu einer gemeinsamen Veranstaltung einladen können“, sagen Mlasowsky und Niemeyer – „und sie würden vor allem eine Diskussion erlauben“.

Die WPRW sieht selber es anders: „Die von uns angebotenen vier dezentralen Veranstaltungen sind auch im Sinne der Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit der kommunalen Mandatsträger“, erklärt Martin Severin, neben Ralf Paschold und Lars Rotzsch einer der drei Geschäftsführer der Verwaltungs-GmbH. So würden den kommunalen Mandatsträgern längere Fahrzeiten erspart.

Trendelburgs Bürgermeister Martin Lange hätte sich dagegen auch „über eine gemeinsame und offene Veranstaltung gefreut“. Doch leider sei sein Appell gegenüber der WPRW verhallt.



Fordern offene Infolpolitik der Windparkplaner: Die FWG-Politiker Dr. Bärbel Mlasowsky und Gerhard Niemeyer.

FOTO: GERD HENKE